

Handreichung für einen geschlechterinklusive Sprachgebrauch

Für den Schriftverkehr an der Universität Klagenfurt (Briefe, E-Mails, Aussendungen, Informationsfolder, Poster, sonstige Publikationen, etc.) empfehlen wir die Verwendung des **Asterisks (des Gendersterns*)**. Damit soll auf die Vielfalt bestehender Geschlechterkonstruktionen verwiesen und auf den heteronormativen Blick auf die Geschlechterrollen verzichtet werden. Der Begriff „heteronormativ“ bezieht sich auf die vorherrschende (dichotome¹) Denkweise, welche die Ausschließlichkeit der beiden Geschlechter „Mann“ oder „Frau“ betont bzw. davon ausgeht, dass diese beiden Geschlechter eindeutig voneinander zu unterscheiden sind und sich gegenseitig ergänzen bzw. begehren.

Der Genderstern² repräsentiert all jene Geschlechter und Formen des Begehrens jenseits der binären Geschlechterkonstruktion „Frau“ oder „Mann“. Er wird in die Schrift eingefügt, um über die binäre Schreib- bzw. Denkweise hinaus zu gelangen. Alternativ zum Genderstern kann auch der Gender-Gap (Unterstrich „_“) verwendet werden.

Der Sinn einer Handreichung für geschlechterinklusive Schreiben bzw. Formulieren liegt darin begründet, auf bestehende, gesellschaftlich tradierte und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen betreffende Ungleichheiten hinzuweisen und einer antidiskriminierenden Sprache Vorschub zu leisten. Dies betrifft insbesondere Diskriminierungen nicht-binärer Personen aber auch Ungleichbehandlungen aufgrund folgender Attribute: Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Religionszugehörigkeit, Gesundheitszustand, ökonomischer Status, Behinderung, sexuelle Orientierung und Alter.

Rechtlicher Hintergrund: Mit Bezug auf den Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), der eine „selbstbestimmte Ausübung des Rechts auf individuelle Geschlechtsidentität“ vorsieht und „insbesondere Menschen mit alternativer Geschlechtsidentität vor einer fremdbestimmten Geschlechtszuweisung“ schützt, stellte der Verfassungsgerichtshof (VfGH) im Juni 2018 fest, dass für die gesetzliche Eintragung des Geschlechts im Personenstandsregister (ZPR) neben „weiblich“ und „männlich“ eine dritte Option für „divers“ eingeführt werden muss. In Zukunft werden laut Erlass des BMI sechs Wahlmöglichkeiten für den Geschlechtseintrag geboten: „weiblich“, „männlich“, „inter“, „divers“, „offen“ sowie die Streichung des Geschlechtseintrages.

Auf Basis der Implementierung dieser Entscheidung des VfGH in die Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) sind Universitäten in Österreich verpflichtet, neben „w“ für weiblich und „m“ für männlich, eine dritte Kategorie „x“ für divers für die Erhebung der persönlichen Daten von Studierenden einzuführen.

Die Universität Klagenfurt bekennt sich zu den Prinzipien der Gleichstellung der Geschlechter und der Diversität, die im Frauenförderungsplan und im Gleichstellungsplan (als Teil E/I bzw. Teil E/III der Satzung) verankert sind.

¹ „Dichotomie“: Zweiteilung; eine Struktur, die aus zwei Teilen besteht, die einander gegenüberstehen und sich ergänzen.

² Die Verwendung von Sonderzeichen gibt uns die Möglichkeit, mehr als nur Frauen und Männer in Sprachhandlungen miteinzubeziehen. Andererseits stellen sie für Menschen mit Sehbehinderung, die Screenreader zum Vorlesen und Vergrößern von Texten benutzen, eine (zusätzliche) Barriere dar.

Hier finden Sie einige Beispiele für geschlechterinklusive Schreibweisen:

Allgemeine Form

...mit Genderstern (*):

Kolleg*in

Mitarbeiter*innen

Bewerber*in

...mit Unterstrich (Gender_Gap):

Kolleg_in

Mitarbeiter_innen

Bewerber_in

Geschlechtsneutrale Institutions-, Kollektiv- und Funktionsbezeichnungen:

Person, Mitglied, Fachkraft, Lehrperson, Ansprechperson, Assistenz

Lehrende, Studierende, Bewerbende, Promovierende, Angehörige, Benutzende

Universitätsleitung, Rektorat, Forschungsteam, Fachpersonal, Belegschaft, Kollegium

Schriftliche Kommunikation – Anrede:

Geschlechtsneutrale Anrede:

Guten Tag Eva Muster; Liebe Angehörige der AAU; Liebe Studierende

Anrede mit Genderstern (*):

Sehr geehrte*r Professor*in

Sehr geehrte*r Bewerber*in

Liebe Kolleg*innen

Anrede mit Unterstrich (Gender_Gap):

Sehr geehrte_r Professor_in

Sehr geehrte_r Bewerber_in

Liebe Kolleg_innen

Satzvarianten

(binär, nicht-binär, neutral, Umformulierung Passiv – Aktiv)

Die **Teilnehmerinnen und Teilnehmer** der Lehrveranstaltung reichen eine Seminararbeit ein. (binär)

Die **Teilnehmer*innen** der Lehrveranstaltung reichen eine Seminararbeit ein. (nicht-binär mit Genderstern)

Die **Teilnehmer_innen** der Lehrveranstaltung reichen eine Seminararbeit ein. (nicht-binär mit Unterstrich)

Die **Teilnehmenden** der Lehrveranstaltung reichen eine Seminararbeit ein. (Geschlechtsneutral)

Gegen Ende der Lehrveranstaltung werden Seminararbeiten eingereicht. (Umformulierung Passiv statt Aktiv)

Geschlechtersensible Kommunikation bzw. Sprechweise

Die Sichtbarkeit und gleichwertige Nennung der Geschlechter in der geschriebenen Sprache ist ein wichtiges Element für die Gleichstellung. Im Alltag kommunizieren wir jedoch vor allem über die gesprochene Sprache und so gilt auch hier, Geschlechtersensibilität anzuwenden.

Hier sind einige Tipps dazu:

- In der gesprochenen Sprache bietet es sich an, Neutralisierungen einzubauen.
- Nennen Sie die vollständige Paarform (auch wenn diese binär ist): Expertinnen und Experten und
- machen Sie eine kurze Pause (einen „glottalen Stopp“) beim Genderstern bzw. Gender_Gap.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Universitätszentrum für Frauen*- und Geschlechterstudien

Erstellt von Marco Messier – UZF*G